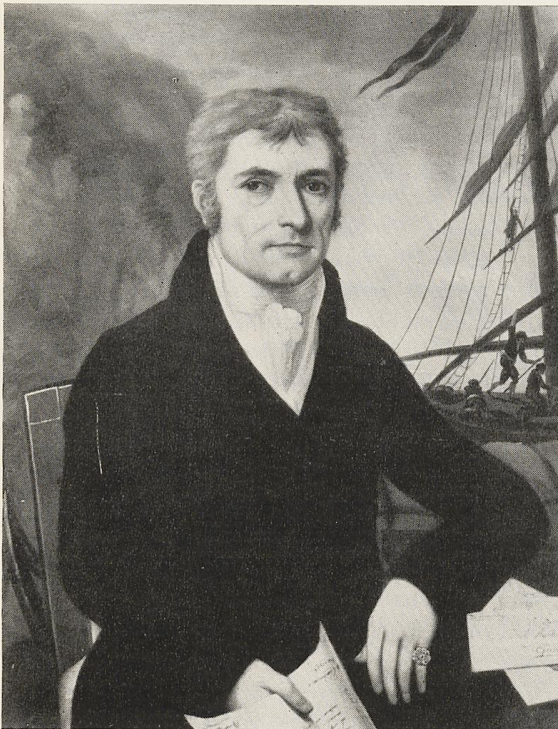


schen und idealistischen Theorien über das Volk verfangen. So engte er die slowakische künstlerische Entwicklung des 19. Jahrhunderts im wesentlichen auf das Werk national bewusster Künstler ein, resp. auf solche, deren slowakischer Ursprung er für fraglos ansah. So konnte er für die Zeit vor der Gründung eines selbständigen



1. Ján Rombauer, Porträt des Prešover Handelsherrn Ján Samuel Steinhübl, 1804, Oel.

Staates die spezifische Bedeutung regionaler Traditionen nicht einschätzen, die sich an die kulturellen und ökonomischen Zentren der deutschen und später magyarisierten, aber in der Slowakei beheimateten Bourgeoisie knüpften. Seine Zeitgebundenheit hinderte ihn daran, die Möglichkeiten einer Bereicherung des Entwicklungsprofils der nationalen Strömung der slowakischen bildenden Kunst durch die Kategorie der national indifferenten Kunst konsequent in Betracht zu ziehen. Ebenso gestatte sie ihm auch nicht, die dialektische Einheit und gegenseitige Bedingt-

heit dieser beiden Strömungen zu erwägen. In seiner Konzeption wurde dann natürlich auch bei weitem nicht die ganze zeitgenössische künstlerische Entwicklung und die ganze Palette des Kunstlebens erfasst und ausgewertet. Gleichzeitig entstand auch eine scheinbar schwer zu überbrückende Kluft zwischen der „slowakischen nationalen Kunst“ und der übrigen in der Slowakei entstandenen Kunst, die zum Grossteil überhaupt nicht zur Kenntnis genommen wurde. Durch die unhistorische Applikation des nationalen Kriteriums auf die älteren Etappen unserer Kunstgeschichte wurde so die Kunstvergangenheit der Slowakei bedeutender Erscheinungen der sogenannten hohen Kunst beraubt. Natürlich wurde dadurch das Bild der Kunstentwicklung der Slowakei verzeichnet. Ja sogar die These von der Ausschliesslichkeit der Stellung der Volkskunst und der Volkskunsterzeugung in den älteren Etappen wurde unterstützt. Die eindringlich aufgeworfene Frage nach der nationalen Kunst wurde auf diese Weise nicht zufriedenstellend gelöst.

Daher stiess die Kunstgeschichte nach 1948 bei der Bearbeitung der Problematik des 19. Jahrhunderts wieder auf die nationale Frage als Schlüsselproblem der Zeit, ebenso wie auch auf die Frage der Beziehung und Bedingtheit des slowakischen nationalen Kunstaustauschs mit Rücksicht auf die übrige reiche künstlerische Entwicklung der Slowakei.

Durch das Verdienst der Slowakischen Nationalgalerie, die in ihrer Exposition das Kunstmaterial des 19. Jahrhunderts aus mehreren Regionalgebieten der Slowakei konzentrierte und zu einem Ganzen vereinigte, wurde ein breiterer Blick und Ueberblick über das Kunstgeschehen dieser Periode gewonnen. In der neuen, freieren Interpretation, die die vorhergehenden vermeintlichen Hindernisse in der Betrachtung beseitigte, zeigte dieses eine viel buntere Struktur, als sie von der älteren Kunstgeschichte dargestellt worden war. Die Kompliziertheit der Entwicklung der künstlerischen Produktion des vorigen Jahrhunderts wurde sichtbar, in dem sich gemeinsam mit den übrigen Völkern und Nationalitäten Ungarns auch das slowakische Volk seiner selbst intensiver bewusst wurde und kulturell zu manifestieren begann.

In den Intentionen der marxistischen Lösung der nationalen Frage unternahm dann Karol